

“ENDMORÄNE e.V. Lietzen”

27. August bis 8. Oktober 1995

Malerei, Grafik, Objekt, Installation von Künstlerinnen aus Berlin und Brandenburg

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Galerie
im Schloß

27.8 - 8.10.95

Zur
Eröffnung
der Ausstellung
am Sonntag,
dem 27. August,
um 14.30 Uhr,
laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.



Elke Postler, Tusche, 1995

Karla Bilang
Bettina Hünicke
Anna Nadja Kaiser
Christine Müller
Elke Postler
Ute-Postler Hennig
Antje Scholz
Annegret Seifert
Erika Stürmer-Alex

ENDMORÄNE e.V. Lietzen stellt sich vor

Malerei Graphik Objekt Installation

16259 Altranft/Schloß, Tel./Fax: 03344/5944 Di-Fr 9- 17 Uhr Sa, So 11- 17 Uhr

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Unsichtbare Narben auf die Leinwand gebannt

Altranft (MOZ) Zum zweiten Mal stellt sich der Kunstverein Endmoräne Lietzen in Brandenburg vor. Der derzeit im Schloß Altranft gezeigten Exposition ging im Frühjahr eine Ausstellung in der Potsdamer Staudenhofgalerie voraus. Während sich jedoch die in der Landeshauptstadt präsentierten Arbeiten um das Thema „Zeitschleife“ gruppiert hatten, orientiert die neue Schau vor allem auf die Vielfalt künstlerischer Handschriften. Acht Künstlerinnen sind neben Erika Stürmer-Alex vertreten, die auf dem Kunsthof Lietzen die Rolle einer Lehrerin und Mentorin spielt, behutsam bemüht, ihren Schülerinnen den Weg zur Entdeckung der eigenen Kreativität zu erleichtern.

So sind es auch nicht stillistische Ähnlichkeiten, die die Werke der Frauen verbinden, sondern der Bezug zur spröden Landschaft des Oderbruchs und vielleicht eine Intensität der Empfindung, die sich in zahlreichen Werken vermittelt. Sie wird augenfällig beispielsweise in den Papierarbeiten von Christine Müller. Die Theologin widmet sich diesem Material seit nahezu einem Jahrzehnt. Ihr Zyklus unter dem Thema „Haut“ offenbart Verletzlichkeiten, Bedrängnisse und Verletzungen. Müller spürt Veränderungen nach, dem Altern, den Erschütterungen, sichtbaren und unsichtbaren Narben. Nuancen von Licht und

Schatten sind die Signale, deren Wahrnehmung herausgefordert wird.

Eindringlich stellt sich auch eine Gemeinschaftsarbeit von Anne Nadja Kaiser und Antje Scholz dar. Unter dem Titel „Her story“ kommunizieren auf einer großformatigen, grob lasierten Tafel grüne und rote Frauen- und Kinderporträts mit gezeichneten Ob-



Spielerisch: Erika Stürmer-Alex, Initiatorin des Kunsthofes. Foto: mt

jekten. Das Hervortreten der Bildnisse scheint zufällig, bedeutsam und ungenügend zugleich: ein eindringlicher Mangel an Repräsentanz, durch den das andere, die diffuse braune Fläche erst Herrschaft erlangt. Auch die sinnlichen Zeichen sind zu geometrischen Grundsymbolen reduziert: Rechteck, Dreieck und Kreis, einzig durchbrochen durch ein vaginales Symbol aus Flechtwerk und Stoff.

Daneben gibt es von Antje Scholz Textilarbeiten, expressive Acrylbilder von Anneteg Seifert, klar strukturierte Aquarelle von Bettina Hünicke, Elke Posters Farblinolschnitte oder Ute Postler-Hennigs aus Farbe und Struktur lebende „Korea-Papiere“. Noch verhaltener in ihrer Ironie als von anderen Ausstellungen gewohnt, selbst im Spielerischen diszipliniert, nehmen sich Erika Stürmer-Alex' aus Recycling-Material gefertigte Objekte aus.

Die Künstlerinnen verbanden ihre Vernüsse mit einer frühlichen Percussion-Session: Zu ihrer gemeinsamen Arbeit auf dem seit 1982 bestehenden Kunsthof in Lietzen gehören schließlich nicht nur die traditionellen Sommer-Pleinairs, sondern auch gemeinsame Unternehmungen und Kunstaktionen vielfältiger Art.

Die Ausstellung in Altranft ist bis zum 8. Oktober zu sehen. Das Schloß ist Di. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr, Sa. und So. von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

(Märkische Oderzeitung vom 06.09.1995)

Mühsam geworden, sollte ich die
Arbeiten immer genauso mitbrachte
aus den achtziger Jahren beobachtet.
Ich würde mich sehr glücklich
sind Erfolg und Freude wird,
das am Ende geworden ist.

Hilke
Hans Riese



Kegel - Gips, Pappe (1991) - von Erika Stürmer-Alex. Für sie ist das Experimentieren mit Alltags- und Abfallmaterial neben der Malerei zum wichtigster Ausdrucksmittel geworden.

(Märkische Oderzeitung vom 06.09.1995)

Teilweise Voraussetzungen zur
Präsentation guter Kunstwerke.
10.9.95

VIELE VIELFÄLTIGKEITEN
INTERESSANTES MANCHMAL
ZU WENIG
LICHT

UND DOCH GENÜSS ICH ES DIE BILDER DURCH MEIN UND DIE PLASTIK DURCH DIE TECHNIKE

AUGE

ZUSEHEN WAHR ZU NEHMEN
FESTZUHALTEN NÄHE ZU LASSEN
DIE STÄHMUNG

BILDER

FOUR
A. MATOS

Sowjet, 10.9.95
Für alle und viele kommen, aber
ich sollte Punkte vor, hinter das Bild,
das formhaft gebildete Tier, hat
das Bild, Objekt ...
das keine Gefallen mir ist, ich habe
nicht, sollte zu machen, zu gestalten.
Kritik ist, daß wir in sich verstrickten
Arbeiten zeigen werden in der Kunst.
Ich zu spät. Ich habe jetzt Licht
auf mich ...

Dank Hans Riese

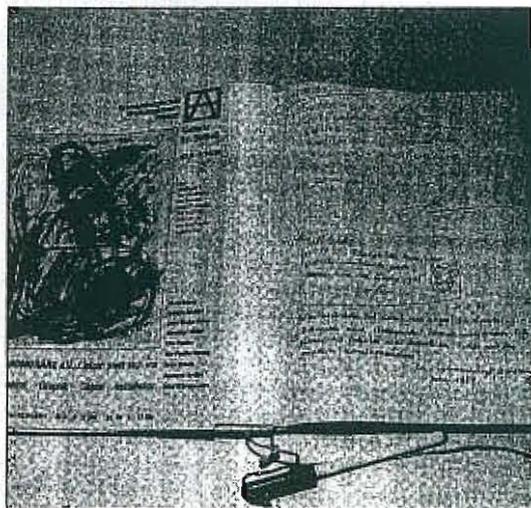
27.08.95
SUPER - GUTE KUNST - - -
GUT GEMANGEN - NETTE
LEUTE - SCHÖNES TROHMEN -
HEUTE RAUF - VIELLE RE-
SUCHER - ENDORÄNE
WEITER SO !!!
DANK AN ALT-RAUFT!

[Signature]

Endmoräne Lietzen stellt sich und Werke im Altranfter Schloß vor

Aus dem ehemaligen Malzirkel von Erika Stürmer-Alex, der sich in Lietzen zu den jährlichen Sommer-Malwochen zusammenfand, bildete sich Anfang der 90er Jahre der Verein Endmoräne mit Künstlern/innen aus Berlin und Brandenburg. Zu den Zielen des Vereins gehört die künstlerische Zusammenarbeit der Mitglieder, sowie die generelle Förderung von Künstlern/innen. Dazu gehören auch Ausstellungen, zu denen Gastkünstler/innen gerade aus den östlichen Nachbarländern eingeladen werden.

(Oderlandkurier vom 28.08.1995)



Das Gästebuch der Ausstellung „Endmoräne“ in der Galerie des Schlosses Altranft zeigt positive Eintragungen. Endmoräne stellt sich mit der Unterschiedlichkeit künstlerischer Handschriften vor, die aus den Alters- und Generationsunterschieden, den individuellen Bildungswegen und den bevorzugten Kunstauffassungen resultieren.

MOZ-Fotos: Hannelore Seibert/mt

(Märkische Oderzeitung vom 06.09.1995)

Moderne Kunst, geil, recycelt, aggressiv
und zahm.

= gut

Christian Weiper, Rosenau